



Rede des Bayerischen Staatsministers des
Innern, für Bau und Verkehr, Joachim Herrmann,

anlässlich der Vorstellung der Polizeilichen Kriminalstatistik für den
Freistaat Bayern 2014

am 18. März 2015 in München

Inhalt

I. Eckdaten der Polizeilichen Kriminalstatistik.....	2
II. Diebstahlskriminalität.....	5
III. Vermögens- und Fälschungsdelikte.....	12
IV. Internetkriminalität.....	13
V. Gewaltkriminalität.....	18
VI. Straßenskriminalität.....	21
VII. Rauschgiftkriminalität.....	23
VIII. Wirtschaftskriminalität.....	28
IX. Schlussworte.....	31

Es gilt das gesprochene Wort!

I. Eckdaten der Polizeilichen Kriminalstatistik

Folie 1

Straftaten

2014: 650.868

.....

2013: 635.131

2005: 682.266

Folie 2

Ausländerrechtliche Verstöße

2014: 43.271

.....

2013: 23.852

2005: 21.861

Intensivierte
Kontrolltätigkeit
der Polizei

Im vergangenen Jahr ist die Zahl der in der **Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS)** erfassten Straftaten im Freistaat um **2,5 %** auf **650.868** Fälle **angestiegen**. Dieser Anstieg kann auf **zwei wesentliche Ursachen** zurückgeführt werden:

Erstens

Aufgrund des **starken Zustroms von Asylbewerbern** nach Bayern hat sich die Zahl der **Verstöße** gegen das **Aufenthalts- und Asylverfahrensgesetz** von 23.852 auf 43.271 erhöht. **Prozentual** gesehen entspricht das einem **Anstieg um 81,4 %**. Würde man die **PKS ohne** diese **ausländerrechtlichen Verstöße** betrachten, hätten wir insgesamt einen **Rückgang** der Straftaten um **3.682 Fälle oder 0,6 %**.

Zweitens

Die Bayerische Polizei hat zur Bekämpfung der **grenzüberschreitenden Kriminalität**,

wie etwa der Rauschgift- oder Einbruchskriminalität, ihre **Kontrolltätigkeit verstärkt** und vielfach **Schwerpunktaktionen** durchgeführt. Diese Maßnahmen hatten die **Aufdeckung zahlreicher Straftaten** zur Folge, die sonst im Dunkelfeld verborgen geblieben wären.

Aufklärungsquote

2014: 64,4 %

.....
2013: 64,1 %

2005: 65,9 %

Folien
3 + 4

Erfreulich ist der erneute **Anstieg der Aufklärungsquote** um weitere **0,3 %-Punkte** auf **64,4 %**. Damit gelang es, in fast zwei Dritteln aller Fälle einen Tatverdächtigen zu ermitteln. Im **Bundesdurchschnitt** gelingt das regelmäßig nur bei der **Hälfte aller Straftaten**.

Häufigkeitszahl

2014: 5.164

.....
2013: 5.073

2005: 5.483

Folien
5 + 6

Die **Häufigkeitszahl (HZ)** gibt an, wie viele Straftaten je **100.000 Einwohner** begangen werden. Sie ist entsprechend der Entwicklung der Fallzahlen gestiegen – und zwar **um 1,8 % auf 5.164**.

Mit dieser im bundesweiten Vergleich sehr **niedrigen Kriminalitätsbelastung** haben wir unsere **Spitzenstellung** im Bereich der

Inneren Sicherheit verteidigt. Es gilt also weiterhin: **In Bayern leben heißt sicherer leben!**

Dank an
Polizei

Ein solches Ergebnis ist natürlich nur mit der entsprechenden Zahl an gut **ausgebildeten und motivierten** Polizeibeamtinnen und -beamten möglich. Ihnen gilt mein **ausdrücklicher Dank** und meine **Anerkennung** für ihr **großartiges Engagement** für die Sicherheit der Menschen in unserem Land. Aktuell haben wir bei der Bayerischen Polizei den **höchsten Personalstand** aller Zeiten. Seit 2010 verzeichnen wir den höchsten **Stellenzuwachs** aller Bundesländer von über **6 %**. Auch heuer werden wir wieder **etwa 1.200 neue Polizisten einstellen!**

Folie 7

Zusätzlich 100
Stellen zur Terrorbekämpfung

Zudem hat der **Ministerrat** nach den **Gräueltaten von Paris** auf meinen **Vorschlag** hin beschlossen, zur **Terrorbekämpfung** nochmals **zusätzlich 100 Stellen für Polizei und Verfassungsschutz** zu schaffen.

II. Diebstahlskriminalität

Folie 8

Diebstahl

2014: 194.099

.....
2013: 192.429

2005: 227.879

Im vergangenen Jahr wurden in Bayern insgesamt **194.099 Diebstahlsdelikte** registriert und damit **1.670 Straftaten bzw. 0,9 % mehr als 2013**. Der **Beuteschaden** lag mit knapp **208 Millionen Euro** um **7,4 %** höher als im Vorjahr.

Folie 9

Wohnungseinbruch

2014: 8.210

.....
2013: 6.385

2005: 6.306

Ursächlich hierfür war der **Anstieg des Wohnungseinbruchs um 28,6 % auf 8.210 Fälle** - eine Entwicklung, die auch in **anderen Bundesländern** (z. B. Berlin um 5,1 % auf 12.159 Fälle oder Baden-Württemberg um 19,4 % auf 13.483 Fälle) festzustellen ist. Umgerechnet entspricht das **65 Einbrüchen pro 100.000 Einwohner**. Bundesweit lag die Belastung im Jahr **2013** etwa **dreimal** so hoch.

Folie 10

Die Polizei konnte **631 Einbrecher** überführen. **Fast 43 %** waren **keine deutschen Staatsangehörige**. Sie stammten häufig aus **Osteuropa** (*Rumänien, Serbien, Polen oder Bosnien-Herzegowina, Georgien*).

Einbrecher-
profil

Bei den Einbrechern handelt sich um

- **reisende Einbrecherbanden,**
- **jugendliche Zufallstäter,**
- **Gelegenheitstäter** oder
- **Beschaffungstäter** zur Finanzierung ihrer Drogensucht.

Zusammen-
arbeit in
Europa,
EUSDR-
Projekt

Da zunehmend **international agierende Banden** und **reisende Tätergruppierungen** auf **Beutezug** gehen, sucht unsere Polizei gezielt den engen **Schulterschluss** zu **europäischen** Nachbarstaaten.

Dazu hat **Landespolizeipräsident Prof. Dr. Wilhelm Schmidbauer** vom **3. bis zum 5. März 2015** in München eine **internationale Polizeichefkonferenz** veranstaltet. An ihr haben neben **Österreich, Bulgarien, Rumänien** und **Serbien** auch das **Bundeskriminalamt** und **Europol** teilgenommen. Das Polizeicheftreffen ist Teil der **Europäischen Strategie für die Donauregion**. Ihr Schwerpunktbereich 'Sicherheit' wird von Bayern gemeinsam

mit dem **Bundesinnenministerium** und Bulgarien **koordiniert**.

Zentrales Thema war ein **von der Bayerischen Polizei** entwickeltes und von der Hanns-Seidel-Stiftung (e.V.) gefördertes **länderübergreifendes EU-Projekt**. Es soll die internationale Zusammenarbeit gegen Einbrecherbanden verbessern.

Unschärfe durch gesonderte Erfassung des Bandendiebstahls

Trotz der zahlreichen **Ermittlungserfolge** betrug die **Aufklärungsquote** beim **Wohnungseinbruch** lediglich **15,1 %** (z. B. Berlin: 6,6 %). Diese Zahl birgt allerdings eine gewisse **Unschärfe**. Denn **bundesweit** fließen die eindeutig als **bandenmäßig** identifizierten Einbrüche nicht in die Wohnungseinbruchsstatistik ein. Es **fehlen** somit **287** Taten, die mit einem **gesonderten Statistikschlüssel** in der **PKS** erfasst werden und allesamt **geklärt** sind. Würde man diese einbeziehen, wäre also die **Aufklärungsquote** entsprechend **höher!** Bayern unternimmt daher den **Vorstoß, die PKS bundesweit** zu verfeinern,

um künftig **exaktere Analysen** beim Wohnungseinbruch zu ermöglichen.

Darüber hinaus wollen wir mit einer **Bundesratsinitiative** dafür sorgen, dass in Ermittlungsverfahren wegen **Wohnungseinbruch** künftig auch die **Telekommunikationsüberwachung zulässig ist**. Aufgrund des massiven Eingriffs in die Privatsphäre ist der Wohnungseinbruch von seiner **Schwere** mit den Katalogstraftaten bei einer Telekommunikationsüberwachung nach § 100a StPO vergleichbar.

Geschäftseinbrüche u.a.

Weiterhin haben **schwere Diebstähle** in bzw. aus **Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen**, darunter auch **Geschäftseinbrüche**, um **1,6 % auf 5.306** Fälle zugenommen.

Strategie gegen Wohnungseinbruch

Die Bayerische Polizei hat mit einer umfassenden **Bekämpfungsstrategie reagiert**, zum Beispiel mit einer intensiveren **Lage-, Fahndungs- und Ermittlungsarbeit**.

Schwerpunkt-
aktionen

Bei einer **bayernweiten Kontrollaktion** Ende **2014** konnte sie **75 Straftäter** festnehmen. Daher werden wir diese Schwerpunktaktion ab der kommenden Woche (23.03.2015 – 29.03.2015) **wiederholen**.

Precobs

Folie 11

Zur besseren **Steuerung** der Fahndungsmaßnahmen und Kontrollen kam auch die **bundesweit** einmalige **Software PRECOBS** zum Einsatz. Sie wird seit letzten **Oktober** bei den **Polizeipräsidien München** und **Mittelfranken** unter der fachlichen Begleitung des Bayerischen Landeskriminalamtes (BLKA) für ein halbes Jahr **getestet**. Dabei **errechnet** die **Software** auf mathematisch-statistischer und kriminologischer Basis, **wann und wo** eine **Straftat** mit hoher Wahrscheinlichkeit **zu erwarten ist**. Unsere Beamten können so noch **gezielter** mögliche Einbruchsorte ins Visier nehmen.

Precobs- Fall
vom 10.03.15

Gerade erst in der vergangenen Woche wurden Polizeibeamte des PP München nach einem **PRECOBS-Alarm** mit der

Bestreifung eines bestimmten Gebietes beauftragt. Dort unterzogen sie ein mit **drei Personen** besetztes Fahrzeug einer **Verkehrskontrolle**. Obwohl am Fahrzeug **deutsche Kennzeichen** angebracht waren, zeigte der Fahrer eine **litauische Zulassungsbescheinigung**. Die Polizeibeamten stellten fest, dass die **Kennzeichen in Sachsen-Anhalt** als gestohlen gemeldet und zur **Fahndung ausgeschrieben** waren. Im weiteren Verlauf fanden die Beamten im Fahrzeug diverses **Einbruchswerkzeug**. Die **drei aus Litauen stammenden** Täter wurden vorläufig **festgenommen**.

Datenschutz-
prüfung

Der **Bayerische Landesbeauftragte für den Datenschutz, Dr. Thomas Petri**, hat die Software eingehend geprüft und die **datenschutzrechtliche Unbedenklichkeit** bescheinigt. Positiv hob er hervor, dass nach wie vor der Polizeibeamte und nicht die Software das letzte Wort hat, wenn über polizeiliche **Einsatzmaßnahmen** entschieden wird.

Prävention

Auch die **Prävention** spielt in unserer **Strategie** gegen Wohnungseinbruch eine große Rolle. Unsere **Polizei-** und **Kriminalpolizeiinspektionen** leisten hier eine **hervorragende Arbeit**. Ihr Angebot wird von der Bevölkerung auch sehr gut angenommen. Dass **rund 44 %** der Wohnungseinbrüche im **Versuchsstadium** stecken bleiben, zeigt außerdem, dass sich **Investitionen** in **Sicherheitstechnik lohnen**.

Weitere wichtiger Helfer für die Polizeiarbeit sind zudem Hinweise aus der Bevölkerung. Dank ihnen konnten immer wieder Fälle erst aufgeklärt werden. Deshalb **appelliere ich an unsere Bürgerinnen und Bürger, verdächtige Wahrnehmungen** sofort an die Polizei weiterzugeben. Denn diese Hinweise sind nicht nur **sehr hilfreich**, ja sie sind oft sogar allein **entscheidend**. Zögern Sie daher bitte nicht, die 110 zu wählen!

III. Vermögens- und Fälschungsdelikte

Folie 12

**Vermögens-/
Fälschungs-
delikte**

2014: 115.947

.....

2013: 115.279

2005: 122.087

*Vermögens- und Fälschungsdelikte sind um **0,6 %** auf **115.947 Fälle leicht angestiegen**. Während in dieser großen Straftatengruppe beispielsweise*

- **Anlagebetrug** um **32,6 %** auf 447 Fälle (2013: 337 Fälle),
- **Computerbetrug** um **12,1 %** auf 5.327 Fälle (2013: 4.752 Fälle) sowie
- **Erschleichen von Leistungen** um **2,1 %** auf 18.677 Fälle (2013: 18.295 Fälle).

*angestiegen sind, gab es andere Deliktsfelder, bei denen wir einen **deutlichen Rückgang** registriert haben. Hierzu zählen*

- **Abrechnungsbetrug** um **65,7 %** auf 310 Fälle (2013: 904 Fälle),
- **Betrug** mittels rechtswidrig erlangter Daten von **Zahlungskarten** um **51,8 %** auf 1.455 Fälle (2013: 3.016 Fälle) sowie
- **Kreditbetrug** um **15,6 %** auf 659 Fälle (2013: 781 Fälle).

Tatmittel Internet

2014: 21.261

.....
2013: 24.292

2012: 21.963

Hohes Dunkelfeld

IV. Internetkriminalität

Die **Internetkriminalität** beschäftigt die Polizei nach wie vor intensiv. **2014** registrierten wir **21.261 Straftaten**, bei denen das **Internet als Tatmittel** eingesetzt wurde. Das entspricht einem **Rückgang um 12,5 %**. Der **Schaden** durch Straftaten mittels Internet lag aber bei rund **15 Millionen Euro**. Eine **Entwarnung** kann ich nicht geben. Vielmehr gehen wir von einem sehr hohen **Dunkelfeld** aus. **Internetstraftaten** werden häufig nicht angezeigt, weil

- der **User** die Straftat eventuell gar **nicht bemerkt** hat,
- sein **individueller Schaden** so **gering** ist, dass er ihn nicht zur Anzeige bringt oder
- **eigene wirtschaftliche Interessen** überwiegen, wie etwa bei **Cyberangriffen auf die IT-Infrastruktur** eines Unternehmens, die sich geschäftsschädigend auswirken könnten.

Die **Schere zwischen tatsächlicher** und statistisch **abgebildeter Kriminalität** klappt auch deswegen auseinander, weil **Auslandsstraftaten** – wie sie gerade bei der Internetkriminalität häufig vorkommen – **bundesweit** in der PKS nicht erfasst werden.

Sexualstraftaten über das Internet

Grund zur **Sorge** gibt auch der Anstieg von **Sexualstraftaten**, die über das Internet begangen wurden, wie etwa der **sexuelle Missbrauch von Kindern**. Er hat sich **um 57,8 %** auf **243** Taten erhöht.

Cyber-Grooming

Insbesondere spielt hier das sogenannte „**Cyber-Grooming**“ eine nicht unerhebliche Rolle. Darunter versteht man Versuche eines Erwachsenen, unter **falschen Angaben** über das **Internet Kontakt zu Kindern** aufzunehmen, um sie zu **sexuellen Handlungen** zu bewegen. Es war daher eine **absolute Notwendigkeit**, dass der Straftatbestand des **§ 176 (Abs. 4 Nr.3) StGB** ergänzt wurde. Nun ist explizit auch die Einwirkung auf Kinder mittels **E-Mails**,

Chat-Nachrichten und **Telefongesprächen** zum Zwecke des sexuellen Missbrauchs strafbar.

Aufklärungs-
quote

Die **Aufklärungsquote** bei **Straftaten mittels Internet** lag mit **46,8 %** etwas höher als im Vorjahr (2013: 42,7 %).

Vorratsdaten-
speicherung

Weil wir in **Deutschland keine** Regelung zu **Mindestspeicherfristen** von Telekommunikationsverkehrsdaten – die sogenannte **Vorratsdatenspeicherung** – haben, können wir aber **digitale Spuren** oft **nicht weiter verfolgen**. Viele **Täter** können **so nicht identifiziert** werden und kommen ungeschoren davon. Internetkriminelle gehen daher ein vergleichsweise **geringes Entdeckungsrisiko** ein. Wie die Ermittlungen zu den Anschlägen von Paris zeigen, können gespeicherte Verbindungsdaten helfen, **Auftraggeber** von Verbrechen sowie **Verbindungen** in **Terrornetzwerke** oder andere **organisierte Gruppierungen** zu **ermitteln**. Ich halte daher eine zügige und **verfassungskonforme Regelung** für **unabdingbar**.

Strategie gegen Internetkriminalität

Folie 14

Unabhängig davon hat die Bayerische Polizei im Kampf gegen die **Internetkriminalität** eine **professionelle Bekämpfungsstrategie** entwickelt.

- Mit einem **Cybercrime-Kompetenzzentrum** beim BLKA für **komplexeste Ermittlungen**,
- **speziellen Einheiten „Cybercrime“** über ganz Bayern verteilt,
- unseren **hochqualifizierten Cybercops**, **also studierte Informatiker**, die wir zu Polizisten ausgebildet haben, sowie
- einem **modernem Cyberlabor beim BLKA**

sind wir gegen die **Gefahren aus dem Netz** gut aufgestellt.

Schulfahndung

Auch die sogenannte „**Schulfahndung**“ ist ein wirkungsvolles Instrument bei der Bekämpfung von **Sexualstraftaten** mittels **Internet**. Im Oktober des vergangenen Jahres konnte ein **49-jähriger deutscher Staatsangehöriger festgenommen** werden. Er ist dringend **verdächtig**, seinen **7-jährigen Sohn** schwer **sexuell miss-**

braucht, hiervon **Lichtbilder** gefertigt und über das **Internet** verbreitet zu haben. Im Zuge **anlassunabhängiger Ermittlungen** im Internet war damals das **Bundeskriminalamt** auf diese Bilder gestoßen. Die Ermittlungen verliefen zunächst **ergebnislos**. Daher leitete die **Generalstaatsanwaltschaft Frankfurt am Main** eine bundesweite **Schulfahndung** ein, bei der **Grundschullehrern** Lichtbilder des Geschädigten nicht pornografischer Art vorgelegt wurden. Eine **niederbayerische Schulleiterin** konnte das Kind eindeutig **identifizieren**, so dass der Täter festgenommen werden konnte.

Gewaltkriminalität

2014: 19.229

.....
2013: 20.026

2005: 22.220

Alkohol- bzw.
Drogeneinfluss

Mord

V. Gewaltkriminalität

Eine erfreuliche Entwicklung stellen wir bei der **Gewaltkriminalität**¹ fest. Sie ging erneut um **4 % bzw. 800 Fällen auf nunmehr 19.229 Straftaten** zurück. Vor **zehn Jahren** hatten wir noch **13 % mehr Gewaltstraftaten** registriert. Von den 19.730 überführten **Gewalttätern** waren **39,1 % alkoholisiert** und damit **1.285 weniger** als noch im Jahr zuvor. Dennoch ist der Anteil der **alkoholisierten Gewalttäter signifikant** hoch und zeigt einmal mehr, dass **Alkohol ein Aggressionskatalysator ist**. Der Anteil der unter **Drogeneinfluss** stehenden Tatverdächtigen stieg leicht um **0,1 %-Punkte** auf nunmehr **1,8 %**.

2014 hatten wir insgesamt **115 Mordfälle** (*versucht und vollendet*), **drei weniger** als noch im Vorjahr. Die **Aufklärungsquote konnte mit 97,4 %** nochmal **gesteigert** werden (*2013: 94,9 %*).

¹ Mord, Totschlag, Tötung auf Verlangen, Kindstötung, Vergewaltigung, Raub, räub. Erpressung, räub. Angriff auf Kraftfahrer, Körperverletzung mit tödlichem Ausgang, gefährliche und schwere Körperverletzung, Vergiftung, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme, Angriff auf Luftverkehr.

Totschlag Beim **Totschlag** hingegen haben wir einen **Anstieg um 15 auf 280 Taten** feststellen müssen. **88,6 %** dieser Totschlagsdelikte blieben allerdings im **Versuchsstadium** stecken. Es liegt die **Vermutung** nahe, dass Gewalttaten vermehrt strafrechtlich als **versuchter Totschlag qualifiziert** und nicht mehr „nur“ als **gefährliche oder schwere Körperverletzung** eingestuft werden.

gef./schwere KV Dafür spricht auch der **parallel** dazu registrierte **Rückgang bei gefährlichen und schweren Körperverletzungen** um **3,6 %** auf **15.481 Fälle** (2013: 16.067 Fälle).

Raubdelikte Einen deutlichen **Rückgang um 4,3 %** registrierten wir auch bei den **Raubdelikten**. Insgesamt gab es hier **2.507 Straftaten**.

Einfache KV Auch bei den **einfachen Körperverletzungen**, die **statistisch** nicht unter die Gewaltkriminalität subsumiert werden, haben wir **4,4 % weniger** – nämlich **53.150 Fälle**

– registriert. **48 %** dieser Fälle passierten im **sozialen Nahraum**. Täter und Opfer waren demnach entweder **verwandt** oder **bekannt**.

**Straßenkrimina-
lität**

2014: 112.508

.....

2013: 112.441

2005: 132.172

VI. Straßenkriminalität

Die **Straßenkriminalität²** liegt mit **112.508 Fällen** nahezu auf dem **Niveau** des Vorjahres. Allerdings gab es innerhalb dieses **Deliktsfeldes** teils **deutliche Veränderungen**. So verzeichnen wir **starke Rückgänge** bei

- **Körperverletzungsdelikten** um 4,4 % auf 5.423 Fälle (2013: 5.675 Fälle),
- **Taschendiebstähle** um 5,3 % auf 6.751 Fälle (2013: 7.126 Fälle) sowie
- **Sachbeschädigungen** um 1,7 % auf 47.322 Fälle (2013: 48.136 Fälle).

Deutliche Anstiege bei Straftaten auf Straßen, Wegen und Plätzen registrierten wir

- beim **Fahrraddiebstahl** um 5,4 % auf 28.479 Fälle (2013: 27.017 Fälle),
- beim **besonders schweren Diebstahl an bzw. aus Kraftfahrzeugen** um 4,3 % auf 6.665 Fälle (2013: 6.393 Fälle) sowie

² Tatphase ausschließlich oder überwiegend auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen.

- bei **Graffitischmierereien** um 2,8 %
auf 9.623 Fälle (2013: 9.361 Fälle).

Folie 17

VII. Rauschgiftkriminalität

Rauschgiftkriminalität

2014: 38.939

.....
2013: 35.907

2005: 40.347

Durch die **Verstärkung** unserer **polizeilichen Maßnahmen**, insbesondere die **intensivierten Kontrollen** in Ostbayern, wurden bei der **Rauschgiftkriminalität** **8,4 % mehr** und damit insgesamt **38.939 Fälle** registriert. Die allgemeinen Verstöße, das heißt die **konsumnahen Delikte**, haben **um 1,6 % auf 27.911 Fälle** zugenommen.

Tatort Schule

Rauschgiftdelikte werden dabei vermehrt auch in der **schulischen Umgebung** festgestellt. Waren es **2012** noch **260 Fälle**, so hatten wir 2014 etwa **100 Fälle** mehr und damit insgesamt **359 Rauschgiftdelikte** an Schulen. **75 %** betrafen **Straftaten** im Zusammenhang mit **Cannabis**.

Sicherstellungen

Insgesamt konnte die Polizei in Bayern

- 29.718 Konsumeinheiten Ecstasy,
- 433,2 kg Marihuana,
- 172,5 kg Amphetamin,
- 74,9 kg Haschisch,

Folie 18

- 59,4 kg Kokain,
- 23,8 kg Heroin und
- 10,6 kg Crystal

aus dem Verkehr ziehen.

Crystal

Ein Schwerpunkt der **Bayerischen Polizei** lag auch 2014 bei der **Bekämpfung** der hochgefährlichen **Droge Crystal** – die kristalline Form von **Metamphetamin**. Erstmals wird dieser Stoff bundesweit in der **PKS detaillierter** abgebildet. Eine Vergleichbarkeit zum Vorjahr ist daher nicht möglich. In Bayern hatten wir **im letzten Jahr 3.098 Verstöße** gegen das BtmG mit Metamphetamin festgestellt. Rund ein Drittel (*1.092 Verstöße*) wurden im **Grenzgebiet zur Tschechischen Republik** registriert, von wo das Rauschgift zu uns gelangt.

Crystal-Tote

Im vergangenen Jahr haben wir insgesamt 21 Personen gezählt, die an **Crystal verstorben** sind. In einem Fall handelte es sich um einen **tödlichen Unfall** eines sogenannten **Bodypackers**. Er verstarb also

an einem **in den Körper aufgenommenen Crystalpaket.**

Folie 19

Wir setzen bei der Bekämpfung auf **drei Schwerpunkte:**

1. Ermittlung/
Fahndung

Erstens, Intensivierung der polizeilichen Ermittlungs- und Fahndungsarbeit:

Zur Erhöhung des **Kontrolldrucks** bauen wir unter anderem auf unsere **Schleierfahnder**. 2014 haben sie **3.640 Fälle** mit **Rauschgiftbezug** festgestellt (2013: 3.439 Fälle).

In einer „**Task Force Crystal Bayern**“ werden **alle Informationen** zur **Crystalkriminalität** gebündelt und ausgewertet.

2. Engere internationale Zusammenarbeit

Zweitens, enge Zusammenarbeit mit unseren Nachbarstaaten:

Der Großteil der **Drogenlabore** befindet sich in **Tschechien**, sodass der **bayerisch-tschechischen Zusammenarbeit** eine **wichtige Rolle** zukommt.

Fall: Größte sichergestellt
Einzelmenge
auf A9 Berg

Die bislang **größte Einzelmenge Crystal** wurde im **Oktober** des vergangenen Jahres auf der **A 9** in Höhe der **Ausfahrt Berg** bei einem **vietnamesischen Staatsangehörigen** vom **Zoll** sichergestellt. Die **4 kg** Rauschgift lagen in einer Plastiktüte eingewickelt im Fußraum der Beifahrerseite. Dem Einsatz waren **Ermittlungen des Bundeskriminalamtes** in Zusammenarbeit mit den **tschechischen Sicherheitsbehörden** vorausgegangen. In diesem Verfahren wurden auch **2,9 Tonnen des Crystal-Grundstoffes Chloephedrin** sichergestellt.

Das **Bayerische Landeskriminalamt** hat gemeinsam mit dem **Zollfahndungsamt München** unter der **Sachleitung** der Staatsanwaltschaft **Hof** die weiteren Ermittlungen übernommen.

Gemeinsame Absichtserklärung

Aktuell ist eine **gemeinsame Absichtserklärung** von Bayern und Tschechien in Vorbereitung. Sie forciert die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und verstärkt

damit den **konzertierten Kampf** gegen die Rauschgiftkriminalität.

3. verstärkte
Prävention

Drittens, haben wir auch **unsere Präventionsmaßnahmen verstärkt**, damit sich junge Menschen der Gefahren bewusst werden und sich für ein Leben ohne Drogen entscheiden. Es gibt zahlreiche von der **Polizei initiierte** oder unterstützte **Projekte**, wie etwa in der Oberpfalz die Initiative „**Need no Speed**“ oder in **Oberfranken** die Projekte „*Unsere Stadt – gemeinsam gegen Drogen*“ oder „*mindzone*“.

VIII. Wirtschaftskriminalität

Wirtschaftskri-
minalität

Einen **deutlichen Anstieg** verzeichnen wir bei Fällen der **Wirtschaftskriminalität** um **5,8 % auf 10.330 Fälle** (2013: 9.766 Fälle). Im Einzelnen fällt hier die Steigerung beim **Anlagebetrug** um **32,6 % auf 447 Fälle** auf. Der **Schaden** stieg parallel um **5,6 % auf über 419 Millionen Euro** (2013: 396.871.750 Euro).

Die Wirtschaftskriminalität, also konkret diese **10.330 Fälle** (1,6 % der Gesamtkriminalität), machen somit **50 % des Gesamtschadens** aller in der PKS registrierten Straftaten aus.

Fall: Anlagebe-
trug

In einem Fall des **Polizeipräsidiums Oberfranken** konnten der **Hauptbeschuldigten** Anlagebetrügereien in Höhe von **mindestens 40 Millionen Euro** nachgewiesen werden. Die 50-jährige betrieb **mehrere Firmen** in Deutschland, der **Schweiz, Luxemburg, Spanien und England**, die sich allesamt mit **Geldanlagen**

beschäftigten und **lukrative Zinsen** versprochen. Das Geschäft folgte allerdings einem **Schneeballsystem**. Denn das eingetriebene Geld wurde hauptsächlich zur **Befriedigung** der Renditen von **Altgläubigern** verwendet. Zudem pflegte die 50-jährige einen **luxuriösen Lebensstil**. Zur **Verschleierung der Geldflüsse** diente ein großes **Flechtwerk von Firmen und Konten**. Sie wurde am **10. März** vom **Landgericht Hof** zu **7 ½ Jahren Haft** wegen Betrugs verurteilt.

Vermögensabschöpfung

Straftaten dürfen sich nicht lohnen! Daher setzt die **Bayerische Polizei** alles daran, den Tätern die **illegal** erlangten Vermögenswerte wieder abzunehmen. Im letzten Jahr gelang es unseren speziell ausgebildeten **Vermögensabschöpfern** in **443 Fällen** insgesamt Werte in Höhe von **37,7 Millionen** im **In- und Ausland** zu sichern, darunter Bargeld, Immobilien und Forderungen. Auch in dem **geschilderten Anlagebetrug** konnten die speziell ausgebildeten **Vermögensabschöpfer** Werte in

*Höhe von **6,6 Millionen Euro** sichern. In einem anderen Fall konnten **5 Millionen Euro** über die **Rechtshilfe sogar in Hongkong** beigebracht werden.*

77 %** aller gesicherten Vermögenswerte stehen nun zur **Rückgewinnungshilfe** an **private Geschädigte oder staatliche Stellen** bereit. Das ist **Opferschutz par excellence!

IX. Schlussworte

Meine Damen und Herren, diese **gute Kriminalitätsbilanz** ist zum einen **Ergebnis hervorragender Arbeit** der **Bayerischen Polizei**. Unsere Polizeibeamtinnen und –beamten haben aber auch die **Unterstützung** aus der **Bevölkerung**.

Hohes
Vertrauen in
Polizei

Hierfür haben wir in Bayern die besten Voraussetzungen. Denn unsere **Polizei** genießt laut einer **aktuellen Studie der Forschungsgruppe Wahlen** bei **über 80 %** unserer Bürgerinnen und Bürger ein großes bis sehr großes **Vertrauen**. Hierfür **danke** ich allen **Bürgerinnen** und **Bürgern** aufs Herzlichste.

Wir werden weiterhin mit aller Kraft daran arbeiten,

- den aktuellen Trend beim **Wohnungseinbruch** wieder umzukehren,
- alle rechtlichen Möglichkeiten auszuschöpfen, um insbesondere **Kinder vor Übergriffen auch im Cyberraum**

- zu schützen und dafür zu sorgen,
- dass weiterhin **alle** Menschen in Bayern möglichst **sicher leben** können.